

YOUR SITE YOUR SITE

DU ODER DEINE BAND IN GITARRE & BASS? DAS GEHT!

YOURSITE PRÄSENTIERT **GEHEIMTIPPS & NEWCOMER**, DIE MAN KENNEN MUSS.

SCHICKE UNS EIN PÄCKCHEN MIT CD, INFO & FOTOS!

KONTAKT: **GITARRE & BASS/YOURSITE, EMIL-HOFFMANN-STRASSE 13, 50996 KÖLN. MITMACHEN!**

BLACK BLITZ

WWW.BLACKBLITZ.DE

„Wir kennen nur ein Gas – und das ist Vollgas!“ sagt Sänger & Gitarrist Thomas Bauer über seine Band. Keine Einwände, Euer Ehren. Auf



dabei wie Joel O’Keefe. Die drei Münchner wissen genau was sie tun, und Song-Titel wie ‚Hell Breaks Loose‘ verraten Selbstironie. Die Live-Videos der Website zeigen das Trio beim Posing auf der Bühne mit mächtig Spaß in den Backen, und der überträgt sich sofort aufs Publikum. Klasse! *Am* ■

‚Born To Rock‘ – wie sonst hätte dieses Debüt-Album einer Band dieses Namens auch heißen sollen ;-)? – geht das Trio ab wie Airbourne, AC/DC oder Danko Jones. Bassist und Drummer pumpen bis zum Umfallen, und auch der Frontmann schenkt ordentlich ein: Bauer spielt seine Les Paul oft nach guter alter australischer Art und röhr



ACT
DES
MONATS



SKIZZE BLAU

WWW.SKIZZEBLAU.DE

Die Frankfurter Eintracht spielt seit diesem Sommer wieder erstklassig. Dass der direkte Wiederaufstieg in die erste Fußball-Bundesliga funktioniert hat, ist sicherlich vielen verschiedenen Faktoren zuzuschreiben, doch einer davon ist die Kelkheimer Band skizze BLAU. Immerhin schafften sie es mit ihrem Song ‚Club der Clubs‘ auf die dritte Ausgabe des Vereins-Samplers und trugen so ihren Teil zur Unterstützung des Clubs bei. Auf ihr aktuelles Album ‚Petit Bôt‘ hat das Quartett gleich sieben kleine, deutschsprachige Song-Perlen gepresst. Warm-schimmernder Soul, straighter Indie-Pop und tanzbarer Funk vermitteln Spielfreude ebenso wie Tiefgang. Glückwunsch, denn auch das ist absolut erstklassig. *MaMe* ■

PHRASELAND

WWW.PHRASELAND.COM

Ui, das ist ja mal richtig spannend gemacht. Wie soll man eine so vielschichtige Musik wie die der Schweizer Band Phraseland beschreiben? Wenn man eine Schublade aufmacht, müsste man alle aufmachen. Na ja, fassen wir am besten die Worte der Musiker zusammen: „Indie-Pop, JamBand, American-Songwriter-Tradition, charismatischer Gesang, eigenwillige, eingängige Arrangements und



Melodien, ausgeklügelte Gitarrenarbeit“. Doch diese Auflistung wird der Qualität des Debüt-Albums ‚Playground‘ als Gesamtkunstwerk bei Weitem nicht gerecht. Denn das, was man in den elf Songs zu hören bekommt, ist eindringlich, verspielt, melancholisch, tiefgründig und in jeder Sekunde spannend produziert. Wer nichts Großes verpassen will, der darf diese Band nicht ignorieren! Reinhören! *MaMe* ■

GOD HATES GREEN

WWW.MYSPACE.COM/GODHATESGREEN

Ein Band-Name wie God Hates Green wirft natürlich Fragen auf. Doch keine Sorge, auf der Facebook-Seite des Trios gibt es die passende Antwort, die allerdings im Gegensatz zur Musik der Münsteraner eher vage daherkommt. Denn musikalisch geht es bei God Hates Green straight nach vorne und kracht und scheppert derart auf den Punkt, dass es eine wahre Freude ist. Hervorragender Indie-Rock mit einem Schuss Lärm und Melancholie, emotional, ausgelassen, technisch versiert und fett produziert. So soll’s sein. Und eigentlich sind mit der Musik auch schon alle Fragen beantwortet, was kümmert einen da der Band-Name? *MaMe* ■

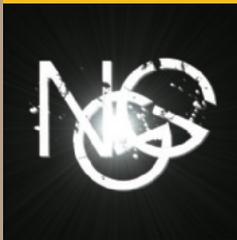


NEW GARDEN'S GALLERY

WWW.NEWGARDENSGALLERY.DE

Pechschwarz die CD, pechschwarz auch ein Großteil des Booklets und der Homepage. Doch musika-

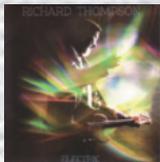
lisch geht es bei New Garden's Gallery keineswegs farblos zu. Zwar fühlen sich die Alternative-Rock-Grooves der Rhythmusgruppe, die High-Gain-Riffs der beiden Gitarristen und die kraftvolle Stimme des Sängers mit dem nicht ganz programmatischen Namen Andi Brüll auch im Dunkeln am wohlsten, aber melodisch und harmonisch findet man doch den einen oder anderen buntwarmen Schlenker. Dass die fünf Siegener auch live absolut Power haben und wissen was sie tun, davon kann man sich bei YouTube mittels einiger Live-Videos überzeugen. Und auf der Website der Band kann man sich zwar keine CD bestellen, dafür aber ein mit dem Logo der Band bedrucktes, biologisch gefertigtes Baby-Lätzchen – das dann allerdings nur in weiß ... *MaMe* ■



NEUE CDs

• **RICHARD THOMPSON: ELECTRIC.** 40 Jahre nach der Veröffentlichung von Thompsons Solo-Debüt ‚Henry The Human Fly‘ bringt der 1949 geborene Folkrocker mit seinem Trio, bestehend, neben dem Bandleader an E-Gitarre & Mikrophon, aus Bassist Taras Prodaniuk und Drummer

Michael Jerome ein kraftvolles, neues Album heraus. In diesem vereint er seine Einflüsse von Django Reinhardt über Fats Waller bis Les Paul mit einer Verbeugung vor großen, ihn ebenfalls inspirierenden,



Trios wie der Jimi Hendrix Experience und Cream (mit Eric Clapton, Jack Bruce & Ginger Baker). Herausgekommen ist ein vielfältiges Album, in dem einerseits Blues und Rock vertreten sind, aber immer wieder auch Folk- und Country-Einflüsse mitschwingen, wobei sich aber auch die Virtuosität und Individualität Richard Thompsons, also seine eigene künstlerische Handschrift, in beeindruckender Weise zeigt. Sein Spielstil verknüpft unkonventionelle Pickings mit eingängigen Melodien und erzeugt dabei sehr beeindruckende Sounds, wie z.B. in seinem Solo in ‚Sally B‘. Sounds, die, wie sein Gesang, im ersten Moment eigenwillig anmuten, aber nach und nach absolut überzeugen. Entgegen des Album-Titels gibt es neben den elektrischen Nummern auch einige Akustikgitarren-Stücke, wie das, mit Sängerin Alison Krauss eingespielte ‚The Snow Goose‘. Insgesamt: Ein empfehlenswertes, ungewöhnliches, aber äußerst ansprechendes Album des Altmeisters. Hut ab! *ib*

• **STEPHAN BORMANN & TOM GÖTZE/THE 10 STRING ORCHESTRA: PEARLS.** Nur zwei Musiker stehen hinter dem Namen „The 10 String Orchestra“: Bassist Tom Götze (er arbeitete u.a. mit Adam Rogers, Mike Stern, Pet Shop Boys) und Gitarrist Stephan Bormann (Twain, Cristin Claas Trio, Hands on Strings). Auf diesem rein akustisch-instrumentalen Album zeigen sie, dass sie ihr Handwerk gelernt haben: Von fröhlichen Strumming-Passagen bis hin zu verträumtem Jazz reicht das Spektrum dieser Produktion, auf der sich neben Eigenkompositionen auch Cover-Versionen von u.a. Stings ‚Whenever I Say Your Name‘ und Peter Gabriels Hit ‚Don't Give Up‘ finden; ‚Eric Would Like It‘ ist eine Hommage der beiden deutschen Musiker an die ‚Unplugged‘-Erfolge von Eric Clapton. Insgesamt ein sehr gelungenes Album, das schön groovt, rund klingt, die Zusammenarbeit von Gitarre und Bass auf hohem Niveau zeigt und dennoch Platz für den einzelnen Künstler lässt. Sehr schön. *ib*



• **PERIPHERY: PERIPHERY II.** Das zweite Album ist immer eine Herausforderung, vor allem, wenn ein Debüt so viel beachtet und hochgelobt wurde, wie bei Periphery. Doch mit ‚Periphery II‘ hat diese moderne Prog-Metal-/Djent-Band die Erwartungen schier übertroffen:

Misha Mansoor, Jake Bowen und Mark Holcomb an den Gitarren vermischen brachiale Riffs mit Sound-Wänden, Effektgewittern und umwerfenden Melodien zu einem schon fast dreidimensionalen Klangerlebnis, welches durch die extrem tighte und groovende Rhythmusgruppe mit Adam Getgood (b) und Matt Halpern (dr) unterstützt wird. Frontman Spencer Sotelo verleiht den Songs mit brutalen Growls und Shouts, und auch mit seinem charakteristischen Gesang mehr Ausdrucksstärke und Dynamik als beim ersten Album. Zugenommen hat auch der Anteil elektronischer Sounds & Samples, und gelegentlich denkt man sich als Hörer schon mal, dass weniger auch mehr sein könnte. Aber bereits beim nächsten Part oder Song sind solche Empfindungen meist wieder vergessen. Neben den fantastischen Soli der Band gibt es in einzelnen Stücken noch Gastauftritte von John Petrucci, Guthrie Govan und Wes Hauch. Mein Fazit: Nicht umsonst von got-djent.com zum Genre-Album des Jahres gewählt. Ausdrucksstark, mitreißend, heavy, vielfältig – hörensenswert! *ib*



• **TUSQ: HAILUOTO.** Ein merkwürdiger Albumtitel und zugleich der Name einer finnischen Insel. Im hohen abgeschiedenen Norden entstand das zweite Album der Gitarren-Band aus Hamburg und Berlin. Und die Umgebung inspirierte vielleicht eine ähnliche Kombination aus Melancholie

sowie Retro-Rock- und -Pop, wie man sie von skandinavischen Bands gewohnt ist. Außerdem schwingt der gar nicht so weit entfernte Vibe des 90er-Britrocks und der Pathos des späten David Bowie in den runden Songs mit. Kurz: Großes Alternative-Kino ist hier angesagt. Cool wie die Band abgehen kann mit einer straighten Rhythm-section plus reduzierten jedoch wohl platzierten Gitarren-Pickings, oder ihre Balladen geschmackvoll eintaucht in opulente Hall- und Delay-Sounds. Ein starkes Album, mit dem das Quartett derzeit auch in Deutschland unterwegs ist! *am*



• **CRASHDIET: THE SAVAGE PLAYGROUND.**

Wo ist eigentlich der Rock-'n'-Roll-Style geblieben, der in den 80ern so sleazy abging à la G N'R und Mötley? Hier isser, denn ganz ähnlich geht's auf dem vierten Album der Schwedenrocker ab. Zu den fetten Metal-Riffs und den stadiontauglichen Refrains kommt diese abgehangene Coolness wie man sie auch von den dänischen D.A.D. kennt und schließlich eine ordentliche Portion Punk. Saftige Rock-Diät! *am* ■



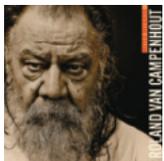
NEUE CDs



• **BUCKCHERRY: CONFESSIONS.** Bereits Mitte der 90er rockte die L.A.-Band sleazy ab, und zu diesem musikalischen Kurs bekennen sich die Urmitglieder Joshua Todd (voc) und Keith Nelson (g) mit ihren Mitstreitern auch 2013. Zu Recht, denn sie bieten genau jene Gute-Laune-Mischung aus straighten Hardrockern und mainstreamigen Piano-Balladen, erstere wohl frei nach dem Gitarristen-Motto: „Alle Regler nach rechts und Vollgas!“ *am*



• **SNAKECHARMER: SNAKECHARMER.** Micky Moody (g) Neil Murray (b), Laurie Wisefield (g.), Harry James (dr) und Adam Wakeman (kb) – allesamt renommierte Musiker, die u. a. mit Whitesnake, Wishbone Ash, Thunder und Black Sabbath Rockgeschichte geschrieben haben bzw. es immer noch tun. Gemeinsam mit dem stimmungswaltigen Chris Ousey spielen sie genau das was sie am besten können. Der bluesige Hardrock mit starken 70s-Whitesnake-Anteilen groovt, das Songwriting stimmt und die Herren Moody und Wisefield sagen mal eben Bescheid, wie eine richtig fette klassische Rock-Gitarre zu klingen hat. Gelungenes Album! *am*



• **ROLAND VAN CAMPENHOUT: DAH BLUES IZ-A-COMMING.** In seiner Heimat Belgien ist er unter seinem Vornamen bekannt und zählt dort zu den renommiertesten Blues-Musikern. In den 70ern tourte Roland mit Rory Gallagher, Ende des Jahrzehnts gab es auch einige glattpolierte Pop-Hits für ihn. Dieser Live-Mitschnitt von 2012 präsentiert akustische Blues-Klassiker, stößt aber auch dezent die Türen auf in Richtung Folk, World-Music und Experiment. Im Mittelpunkt steht Rolands kantig-bassige bis klagende Stimme, die an legendäre Country-Blueser oder gelegentlich an Bob Dylan erinnert. Außerdem beeindruckt sein ausdrucksstarkes Spiel, u. a. mit Slide auf

einer Resonator-Acoustic. Begleitet wurde Roland von Harpplayer Steven DeBryn und Pascale Michiels, die auf chinesischen Akustik-Instrumenten wie Da Ruan und Zhongruan spannende Tieftonbegleitung beisteuerte. Hier wurden auf der Bühne tolle Sounds, Stimmungen und ein Sinn für musikalische Freiheit vereint. *am*



• **BERGEN: BÄRENMANN.** Den Blues – nur so ganz anders – hat auch diese Dresdner Band. Meist traurig doch nie hoffnungslos erzählt sie in ihren Pop-Folk-Songs von den Absurditäten und Missverständnissen des Lebens. Getragen wird alles von einem perlenden Piano, dazu grooven

Bass, Drums wie auch die knarzigten Gitarren sehr eigen. Klarinette, Trompete oder Akkordeon setzen harmonische Glanzlichter in dieser schönen Musik, die den Kopf frei macht und das Herz berührt, ähnlich wie Element Of Crime oder Jochen Distelmeyer. *am*



• **DIKNU SCHNEEBERGER TRIO: FRIENDS – A NEW COLOUR IN GYPSY JAZZ.** Der 22-jährige Wiener gilt als Shooting Star des Gypsy Jazz. In der klassischen Trio-Besetzung mit Rhythmusgitarre und Kontrabass spielt er sich virtuos durch hot swingende Eigenkompositionen, drei -Django-Klassiker oder die Beatles-Nummer ‚And I Love Her‘. Freunde an Violine, Klarinette und Chromatischer Mundharmonika sorgen stilsicher für viele Farben und solistische Höhepunkte. Aber was Diknu hier bietet, ist allererste Sahne: Knackige Arpeggien und schöne Melodielinien sind typisch für das Genre, und wenn er dann mal so richtig abjagt, bleibt selbst dem härtesten Shredder und dem schnellsten Chicken-Picker der Mund offen stehen. *am*



• **JOHN F KLAVER BAND: WHEELS IN MOTION.** Der niederländische Sänger & Gitarrist John F. Klaver verschmelzt mit seiner Band (Bass, Drums, Hammond-Orgel) Jazz und Blues fast so schön wie einst Robben Ford auf seinem für die Gitarrenszenen wegweisenden Album ‚Talk To Your Daughter‘ (1988). Stellenweise rockt die Band mal deftiger ab, spielt gerne funky und unternimmt auch einen kleinen Country-Ausflug, die Songs bleiben aber meist dem guten alten Zwölfaktter verbunden. Beeindruckend ist der kultivierte Ton des Leaders, der in seinen virtuoseren Linien oft zeigt, dass er seinen Robben kennt. Gute moderne Blues-Arbeit! *am* ■

EVENTS & FESTE FEIERN!



- Programmpunkte des ersten offiziellen **AXE-FESTs** vom 08. bis 10. März in Leipzig sind Amp-Kloning, FRFR-Workshops, P.A.-/Monitor-Shootouts, IR-Capturing, Recording und viele weitere Themen aus dem Bereich des digitalen **AMP- UND FX-MODELINGS**. Eine Jam-Session am Freitag und zwei Live-Bands am Samstag runden das AXE inklusive geselligem Beisammensein von AXE aus Deutschland, Österreich und der Schweiz ab, bei dem nicht nur AXE-Fx-Besitzer willkommen sind. Auf www.axe-fest.de kann man sich anmelden informieren.
- Der Gründer und Inhaber des US-Effektpedalherstellers **ELECTRO HARMONIX, MIKE MATTHEWS**, ist kürzlich in die **HALL OF FAME** des Vintage Guitar Magazine aufgenommen worden: www.vintageguitar.com/hall-of-fame ■

